



















Freilich konnte und sollte den Zuhörenden die Erfahrung nicht erspart bleiben, dass die Abenteuer, Kämpfe und Bewährungsproben, die Parzival auf seinem Weg zur Grals-herrschaft zu meistern hat, nicht immer einfach nachvoll-ziehbar sind.

### Stuttgarts „Parzival“ live in Indien

Angesichts der Vielfalt jenes monumentalen Werks aus dem frühen 13. Jahrhundert war die Sorge groß, etwas zu verpassen, so dass viele Teilnehmer die Nacht auf den bereitgestellten Liegestühlen verbrachten. Wer das Ereignis von zu Hause verfolgen wollte, konnte über die Webseite der Staatsoper auf einen Livestream zugreifen. Rund 350 User machten davon Gebrauch – einer sogar im fernen Indien. Als am Sonntagnachmittag schließlich die letzten der rund 25.000 Verse vorgetragen wurden, lauschte noch immer ein ebenso übernächtiges wie begeistertes Publikum.

Insgesamt bewies die Veranstaltung, dass literarische Zeugnisse aus der Vergangenheit durchaus in der Lage sind, Menschen in ihren Bann zu ziehen. „Unser Parzival-Marathon,“ erklärt Prof. Scheuer, „ist ein wunderbar gelungenes Beispiel dafür, wie produktiv führende kulturelle Institutionen der Stadt, Oper und Universität, miteinander zusammenarbeiten können. Wieder einmal hat sich gezeigt, wie sehr die Kulturregion Stuttgart von der Präsenz ihrer Geisteswissenschaften profitiert!“ *Sabine Dettling*

### KONTAKT

Prof. Hans Jürgen Scheuer  
Institut für Literaturwissenschaft  
Germanistische Mediävistik  
Tel. 0711/685-83081  
e-mail [hans.scheuer@ilw.uni-stuttgart.de](mailto:hans.scheuer@ilw.uni-stuttgart.de)

TAGUNG „PERSPEKTIVEN DER SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN TECHNIK- UND INNOVATIONSFORSCHUNG“ > > > > > >

## Die Aufgaben der kommenden Jahre

**Wohin sollte sich die sozialwissenschaftliche Technik- und Innovationsforschung künftig bewegen? Welche theoretischen Themen und Ansätze, welche empirischen Untersuchungsgegenstände und welche methodischen Fragen sind besonders viel versprechend? Um diese und weitere Fragen kreisten die Gespräche auf einer von Prof. Ulrich Dolata und seinem neu geschaffenen Lehrstuhl für Organisations- und Innovationssoziologie am Institut für Sozialwissenschaften ausgerichteten Klausurtagung im Juli.**

Die Tagung brachte 35 namhafte Wissenschaftler zu einem intensiven Meinungsaustausch über den aktuellen Stand der Forschung und die künftigen Schwerpunkte des Fachs zusammen. Als zentrale Fragestellungen erwiesen sich neben der Untersuchung institutioneller Rahmenbedingungen und sozialer Gestaltungsmöglichkeiten von Innovationsprozessen vor allem die zum Teil einschneidenden gesellschaftlichen Veränderungen, die mit der breiten Durchsetzung grundlegend neuer Technologien einhergehen. Insbesondere durch das Internet sowie durch intelligente Infrastrukturtechnologien und hochtechnisierte Produkti-



**Prof. Ulrich Dolata, Lehrstuhlinhaber der neuen Abteilung für Organisations- und Innovationssoziologie des Instituts für Sozialwissenschaften.**  
(Foto: Institut)

onssysteme werden Arbeitsprozessen und Alltag stark verändert. Welche neuen Formen professioneller und nicht-bezahlter Arbeit bilden sich im World Wide Web heraus? Wie relevant sind sie und welche Auswirkungen haben sie auf die klassischen Formen der Erwerbsarbeit? Auf welche Weise verändern neue Alltagstechnologien wie etwa Smartphones oder auch Smart Homes unsere Lebensführung und die Grenzziehungen zwischen Arbeit und Privatleben?

### Diskussion um Körper und Technik

Ein weiteres wichtiges Forschungsgebiet sind in den Augen der Sozialwissenschaftler hybride Konstellationen. Dazu zählt zum einen die Untersuchung neuer Formen der Mensch-Maschine-Interaktion zum Beispiel bei der Steuerung von Flugzeugen, bei Fahrassistenzsystemen oder bei computergestützten Finanzmarktgeschäften, aber auch Prozesse der Technisierung des menschlichen Körpers. Dies wirft Fragen nach Neubestimmungen der Rolle und Bedeutung menschlichen Handelns in hochtechnisierten Systemen ebenso auf wie Überlegungen zu einer Neujustierung des Verhältnisses zwischen handelnden Menschen und technischen Artefakten, die ihren passiven Werkzeugcharakter verlieren, intelligent werden und in zunehmendem Maße mithandeln. *Ulrich Hampel*

### KONTAKT

Prof. Ulrich Dolata  
Institut für Sozialwissenschaften  
Tel. 0711/685-81002  
e-mail: [ulrich.dolata@sowi.uni-stuttgart.de](mailto:ulrich.dolata@sowi.uni-stuttgart.de)  
> > > [www.uni-stuttgart.de/soz/oi/](http://www.uni-stuttgart.de/soz/oi/)



